

Augsburg, im Juli 2019

Zu Wassertürmen, Kanälen und Brunnenfiguren: das wasserreiche Augsburg ist UNESCO-Welterbe

Denkmäler der Wasserwirtschaft „erzählen“ von einem Mega-Thema der Menschheit

(AUGSBURG/pm.) „Die schönsten Stätten rund um den Globus“ betitelte einst ein prominentes deutsches Nachrichtenmagazin seinen Beitrag über die Orte auf der Liste des UNESCO-Welterbes. Augsburg gehört jetzt dazu: Die historische Wasserwirtschaft mit ihren Kanälen, Wasserwerken und Wassertürmen, stromerzeugenden Wasserkraftwerken und Renaissancebrunnen ist jetzt auf der erlesenen Liste international bekannter Reiseziele vertreten. Denn seit dem 6. Juli 2019 kann die Stadt der Fugger, der Mozarts und Bert Brechts, der Renaissance und der Augsburger Puppenkiste ihren Besuchern mit dem „Augsburger Wassermanagement-System“ ein UNESCO-Welterbe bieten.

Augsburg hat jetzt etwas, das sogar München nicht hat

„Champions League im Tourismus“, freut sich Augsburgs Tourismusdirektor Götz Beck, der die im context verlag Augsburg Ende 2010 entstandene Bewerbungsidee zusammen mit dem damaligen Kulturreferenten Peter Grab vom ersten Tag an – auch gegen diverse Widerstände und mitunter sanft belächelt – verteidigt und als Chance für den Tourismus nach außen vertreten hat. Seit das „Augsburger Wassermanagement-System“ tatsächlich UNESCO-Welterbe ist, sind die Augsburger in Feierlaune und der Tourismuschef gleich mit. Denn Augsburg hat jetzt etwas, das München nicht hat und die meisten anderen deutschen Großstädte auch nicht. „Dabei brummt Augsburg ohnehin schon“, heißt es bei der Regio Augsburg Tourismus GmbH. Denn mit der Fuggerei – der von Jakob Fugger „dem Reichen“ 1521 gestifteten ältesten Sozialsiedlung der Welt –, mit dem vor exakt 300 Jahren geborenen Leopold Mozart – dem Vater und Lehrmeister Wolfgang Amadés – sowie als Geburtsstadt des weltberühmten Dichters Bertolt Brecht, als Stadt glanzvoller Renaissancebauten, römischer Relikte, des romanisch-gotischen Doms und nicht zuletzt beliebter Puppenkisten-Marionetten wie Jim Knopf und dem Urmel „ist Augsburg thematisch bestens aufgestellt“, sagt Tourismusdirektor Götz Beck. 2019 kommt auch noch die große Sonderausstellung „Maximilian I. (1459 – 1519) Kaiser. Ritter. Bürger zu Augsburg“ (bis 15. September) im Maximilianmuseum als Besuchermagnet hinzu.



Wer diese Ausstellung besucht, bekommt übrigens als Gratiszugabe bereits ein paar Exponate zu sehen, die auf das UNESCO-Welterbe „Augsburger Wassermanagement-System“ verweisen. Die bronzenen Originalfiguren der drei welterbewürdigenden Monumentalbrunnen stehen hier nämlich vor Witterung und Vandalismus geschützt unter dem Glasdach des Viermetzhofs. Die Augsburger Brunnentrias von Augustusbrunnen, Merkurbrunnen und Herkulesbrunnen (alle drei Brunnen stehen beziehungsweise mitten auf der Maximilianstraße) ist weltweit einzigartig. Weltweit ohne Parallele ist auch die Sammlung hydrotechischer Modelle vom 16. bis zum 19. Jahrhundert, die ebenfalls im Maximilianmuseum zu sehen sind.

180 Kilometer Känale – und das älteste Wasserwerk Mitteleuropas

Insgesamt 19 Orte in der Stadt sowie drei ab 1901 erbaute Wasserkraftwerke am Nördlichen Lechkanal im Landkreis Augsburg stehen ganz offiziell auf der Liste der 22 Denkmäler der wasserreichen Welterbe-Stätte. Wobei das Wort „Ort“ für die zentrale und alles verbindende Sehenswürdigkeit, das insgesamt rund 180 Kilometer lange Adergeflecht des Kanalsystems an den Flüssen Lech und Wertach, nicht ganz passend ist. Seine schönste Ausprägung erleben Gäste der UNESCO-Welterbe-Stadt im romantischen Lechviertel, das mehrere Kanäle parallel und mitunter in Sichtweite voneinander durchziehen. Am rauschenden Schwallech dreht sich ein hölzernes Wasserrad, das an vormals mehr als hundert solcher Antriebs-„Motoren“ des Handwerks erinnert. An dieser Stelle ist man nur ein paar Schritte von einer der großen Attraktionen der Welterbe-Stadt entfernt: Das Wasserwerk am Roten Tor – betrieben seit etwa 1430 – ist mit drei Wassertürmen, zwei Brunnenmeisterhäusern und dem Aquädukt nicht nur ein architektonisch komplett erhaltenes Ensemble. Dieses Wasserwerk ist zudem das älteste Deutschlands und Mitteleuropas, in dem Trinkwasser maschinell ins Reservoir unter der Turmkuppel gehoben wurde. Der Große Wasserturm ist nicht nur der höchste, sondern auch der älteste Wasserturm Deutschlands und weit darüber hinaus. Der Weg durch die Dauerausstellung führt durch ein Brunnenmeisterhaus zum Wasser im Aquädukt und von dort durch den Kleinen und Großen Wasserturm über rund 150 Treppenstufen durch die Geschichte der einst höchst luxuriösen Augsburger Trinkwasserversorgung. *„Hier ist noch keiner rausgegangen, der nicht ein Lächeln im Gesicht hatte“*, hat Götz Beck beobachtet.

Was man sehen muss: Bauten des Industriezeitalters und zwei Museen

Was man unbedingt sehen sollte? Ganz sicher den Hochablass, jenes Lechstauwehr, bei dem das Gros des Augsburger Kanalwassers ausgeleitet wird. An diesem mächtigen Sperrriegel im Fluss wird auch das Wasser des benachbarten Eiskanals ausgestaut – die Kanuslalomstrecke der Sommerolympiade von München, Augsburg und Kiel im Jahr 1972 war seinerzeit die erste künstliche Anlage dieser Art weltweit. Nebenan liegt eines der imposantesten Denkmäler in der Welterbe-Stadt: Das Wasserwerk am Hochablass löste 1879 sieben im Kern mittelalterliche Wasserwerke (vier davon sind erhalten) der rasant wachsenden Industriestadt ab. Bis 1973 versorgte diese Technik aus dem früheren Industriezeitalter zuverlässig die Großstadt. Heute wird im Untergeschoss Strom erzeugt und eine Ausstellung gezeigt. Die mächtigen gusseisernen Plungerpumpen und die meterhohen

geschmiedeten Winddruckkessel hinter der schlossähnlichen Fassade im Stil der Neorenaissance blieben als Gesamtkunstwerk der Technik erhalten.

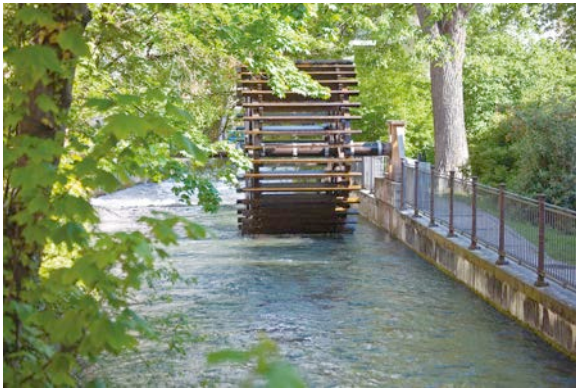
Insgesamt zehn Wasserkraftwerke gehören zu den 22 offiziellen Denkmälern des „Augsburger Wassermanagement-Systems“. Einige wurden ab 1901 zur Erzeugung von Strom neu errichtet. Andere waren zuvor Turbinenhäuser, in denen Kanalwasser bis ins 20. Jahrhundert Webstühle und Spinnereimaschinen riesiger Fabrikschlösser mittels mechanischer Kraftübertragung antrieb. Augsburg wurde im frühen 19. Jahrhundert „deutsches Manchester“ genannt. Warum, das zeigt das Staatliche Textil- und Industriemuseum (tim) im Augsburger Textilveriertel. Stromerzeugung durch Wasserkraftwerke, den Gebirgsfluss Lech und sein Tal als Natur- und Lebensraum erklärt das Lechmuseum Bayern im 1907 errichteten Wasserkraftwerk am Nördlichen Lechkanal bei Langweid. Unter anderem sieht man hier original erhaltene Technik aus der Bauzeit und besteigt ein mächtiges Lechfloss – das aber sicherheitshalber auf dem Trockenen.

Das wasserreiche UNESCO-Welterbe – wie die Regio Augsburg Tourismus GmbH informiert

Die Denkmäler der historischen Wasserwirtschaft „erzählen“ von einem Mega-Thema der Menschheit

*Die Denkmäler der UNESCO-Welterbe-Stätte zeigt jetzt eine neue Broschüre, erhältlich bei der Regio Augsburg Tourismus GmbH. Der 28-seitige **Faltprospekt „UNESCO-Welterbe Wasserwirtschaft. Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg und in der Region“** informiert zu den sehenswertesten Zielen, zu Führungen und Informationsquellen. Hinter die Kulissen von Wasserwerken und Wasserkraftwerken kann man – teils kostenlos – im Jahr 2019 an den ersten Sonntagen der Monate August, September und Oktober schauen. Zum Programm informiert die **Broschüre „Augsburger Wassertage 2019. Wasserwerke und Wasserkraftwerke, Kanäle und Brunnen: Wege zum Welterbe“**. Beide Prospekte erhält man als **PDF zum Download** auf der Website der Regio Augsburg Tourismus GmbH unter www.augsburg-tourismus.de/broschueren. Printversionen beider Broschüren sind in der Tourist-Info am Augsburger Rathausplatz erhältlich. **Auskünfte und Buchungen von Stadtführungen** der Regio Augsburg Tourismus GmbH sind unter Telefon 08 21/5 02 07-33 oder per E-Mail stadtfuehrungen@regio-augsburg.de möglich. Der druckfrische **Salesguide** der Regio Augsburg Tourismus GmbH informiert Reiseveranstalter zu etlichen „wasserreichen“ Angeboten in der UNESCO-Welterbe-Stadt (als **PDF zum Download**: www.augsburg-tourismus.de/broschueren).*

Bildmaterial (honorarfrei):



Das Schaurad am Schwallech ist der 2015 installierte Nachfolger eines 2012 abgebauten, weil maroden hölzernen Wasserrads. Die Beschilderung erinnert an die 163 Wasserräder, die zum Beispiel 1761 inner- und außerhalb der Stadtmauern exakt 78 Werke (die Räder von Getreide-, Säge-, Schleif-, Polier-, Öl-, Walk- und Papiermühlen, Hammerwerken und Wasserwerken) antrieben. Das Pansterrad ist ein Denkmal der Wasserkraftnutzung, das im Rahmen des Bewerbungsprozesses um das Welterbe-Prädikat dank zahlreicher Spenden von Unternehmen und aus der Bevölkerung errichtet werden konnte.

Foto: © Martin Kluger/context verlag Augsburg

Kontakt für Rückfragen von Journalisten/-innen:

Regio Augsburg Tourismus GmbH

Tourismusdirektor Götz Beck

Tel. 08 21/5 02 07-30

E-Mail: regio@regio-augsburg.de